



Lychener sind begeistert von ihrem neuen alten Kino

Mit einer Festveranstaltung, umrahmt von Lychens Nachwuchsbläsern um Jörg Hartzsch, wurde am 17.4. die Wiedereröffnung des ehemaligen Kinos in Lychen gefeiert. Mit großer Anteilnahme und Freude nahmen die Lychener ihr altes Kino in neuem Gewande--- nun als sozio-kulturelles Centrum – in Besitz. Ca. 150 Gäste waren begeistert von ihrer neuen „Kulturperle“. Das Interesse an dem geschichtsträchtigen Haus kommt nicht von ungefähr, wie den Ausführungen zur Historie zu entnehmen war.

Jürgen Hildebrandt führte in dem Zusammenhang aus: „In diesem Haus schlug seit 130 Jahren das kulturelle Herz von Lychen. Hier wurde getanzt, gesungen, gefeiert und gelacht. Seit rund 100 Jahren gab es hier Kino, bis 2003. Seitdem war es hier still. Das hier befindliche Hotel Gerstenberg bzw. Hotel Leder war von 1880 bis 1958 Vereinslokal der Lychener Gesangsvereine. Hier wurden rauschende Feste gefeiert“, führte er weiter aus und nannte als Beispiele die großen Sän-

gerfeste, 1926 das uckermärkische Sängerfest, 1930 das Chortreffen des Landes Brandenburg und 1955 das Chorfestival des Bezirks Neubrandenburg mit jeweils bis zu 600 Sängern. Unter den vielen Personen, die im Lychener Kino gearbeitet haben, hob er 4 Personen besonders hervor: die beiden Filmvorführer Kurt Stolz und Helmut Krüger, die 22 bzw. 18 Jahre hier gewirkt haben, und Inge Marufke und ihren Bruder Klaus Leder, die Jahrzehnte im Hotel zu Hause waren und vieles hautnah miterlebt und mitgestaltet haben. Der Kinosaal war auch zu DDR-Zeiten die zentrale Kulturstätte der Stadt. Hier fanden u.a. Feiern zur Einschulung, zur Jugendweihe statt. Hier traten die Lychener Musik- und Kulturgruppen auf. Jahrelang gastierte hier das Berliner Kabarett „Die Distel“.

Jürgen Hildebrandt sagte abschließend: „Es ist ein unbeschreiblich schönes Gefühl zu erleben, dass ab heute hier wieder neues Leben einzieht. Ich wünsche den Lychenern und ihren Gästen viel Freude an und in diesem Haus.“

Anschließend überreichte er dem Bürgermeister Sven Klemckow die wertvollen Fahnen der historischen Männergesangsvereine, des Lychener MGV 1845 und des Lychener Arbeitergesangsvereins 1921 mit den Worten „Möge der Geist dieser verdienstvollen Vereine hier wieder Einzug halten.“

Bürgermeister Sven Klemckow würdigte anschließend die umfangreichen Fördermaßnahmen und Anstrengungen zur Realisierung des Projekts (ca. 630.000 €). Er wies darauf hin, dass das 100 Plätze umfassende Kino auch für andere touristische und kulturelle Veranstaltungen offen stehe. Betreiber sei der Arbeitsförderverein unter der Leitung von Geschäfts-

führerin Hannelore Lubitz. Klemckow rief alle Lychener auf, bei der Suche nach einem passenden Namen für das neue Haus mitzumachen. Der Arbeitsbegriff „Sozio-kulturelles Centrum“ sei weder ein einprägsamer noch ein werbeträchtiger Name.

Danach folgte die mit Spannung erwartete Filmpremierre nach 7 Jahren Funkstille. Die Massen waren begeistert von dem 11-Minuten-Streifen, der die Einnahme Lychens durch die Pankgrafen im Jahr 1924 zeigte. (Die Pankgrafschaft, eine seit 1381 und heute noch existierende Organisation eines friedfertigen „Ritterordens“ besetzte das Lychener Rathaus.) Nach einer halbstündigen Pause bei einem durch die Stadt gesponserten Imbiss ging es stimmungsvoll im Saal weiter. Bezugnehmend auf den eben gesehenen Film trug Jürgen Hildebrandt mit Akkordeon und Gesang die Ballade von der Fehde der Pankgrafen mit Lychen vor. Den Rufen nach „Zugabe!“ folgte, unter Hinweis auf die Inbesitznahme des neuen

Lychener Kinos und der Verdienste des Bürgermeisters und seiner Mannschaft im Rathaus ein vielstimmiges „So ein Tag, so wunderschön wie heute“ und „Hoch soll se leben“. Mit zwei abendfüllenden Filmen wurde die Einweihung des Kinos dann zünftig abgeschlossen.

Das Resümee des Tages lautete: Der Anfang war mehr als gut. Wenn das Interesse im weiteren Verlauf nur annähernd so groß bleibt, dann könnten alle zufrieden sein.

PS: Wie es nun weiter geht, darüber wurde an dem Tag leider nichts gesagt. Wie NlyZ erfahren hat, wird als neuer Filmvorführer Dirk Seyer vom Arbeitsförderverein tätig sein. So wie er mitteilte, soll zukünftig Freitag, Sonnabend und Sonntag Kino sein, am Sonntag-nachmittag für Kinder. In der Urlaubersaison ist zusätzlich der Mittwoch angedacht. Wann es konkret losgeht, hänge davon ab, wie schnell es gelingt, einen kostengünstigen Filmverleiher zu finden. **J. Hildebrandt**

Aus dem Inhalt:

Seite 2	Gedanken- (Träume?) zur Freilichtbühne...
Seite 3	Im Kino „Gerstenberg“ ist wieder Schwof!
Seite 4	Befragung unserer Stadtverordneten
Seite 5	Ein Wort an das Stadtparlament
Seite 6	Stadthafen alias Wasser-Wander-Liegeplatz
Seite 8+9	Gastronomie in Lychen
Seite 10	Der Bürgermeister stellt sich den Fragen der 6. Klasse
Seite 12	Interview mit der Autorin Frau Dr. Kussatz

Gedanken- (Träume?) zur Freilichtbühne...



schüttete Fläche hat eine gute Nutzung als Festplatz gefunden, auf der im Laufe der Jahre viele schöne Veranstaltungen stattgefunden haben und die den Lychenern somit ans Herz gewachsen und in gewisser Weise, um noch einmal

Lösung sein. Ein hübsch gestalteter Pavillon auf dem (Haupt) Ponton könnte für die Versorgung mit Getränken und den schon weiter oben erwähnten „kleinen“ Speisen (Eisbecher usw.) dienen. Tische und Stühle



Luftkurort Lychen (Uckermark)

Strandhotel

Als Boris Becker 1989 zum dritten Mal das Wimbledon Finale mit einem Sieg über Stefan Edberg gewonnen hatte, sagte er den Reportern einen unvergessenen Satz, in dem er den Center Court von Wimbledon als sein „Wohnzimmer“ bezeichnete. Diese Begriffserweiterung möchte man auch für den Günter-Bischoff-Platz nutzen und ihn als das „Wohnzimmer Lychens“ bezeichnen. Wie man lesen und hören konnte, geht es nun um eine Neugestaltung und vielleicht sogar um eine Erweiterung des Festplatzes. Der Uckermark-Kurier / Templiner Zeitung

berichtete hierzu ausführlich über die der Stadtverordneten-Versammlung vorliegenden Pläne und die daraus resultierenden Vorschläge und Diskussionen. Allein die Überschrift zu diesem Artikel „Eine Seebühne hätte einen ganz besonderen Charme“ zeigt schon eine Richtung an, in die man gehen könnte. Der Oberpfuhlsee zeigt an dieser Stelle eines der schönsten Panoramen Lychens. Diesen Ausblick möchte man freihalten und ganz nahe am Wasser sein, damit man das Plätschern hören und den Duft des Wassers genießen kann. Das war es unter an-

derem auch, was die alte Terrasse des Strandhotels (Bild1), die zum Teil über das Wasser hinaus gebaut war, so begehrt machte. Sie war in den 20er/30er Jahren der schönste Platz Lychens, an dem in der Saison, oft auch wochentags, kein Platz mehr frei blieb. Die Lage, nahe am Strandhotel und über das Wasser hinaus gebaut, ist auf einer Luftaufnahme (Bild2) sehr schön zu sehen. Übrigens ist auch das Schwanenhäuschen auf diesem Foto gut zu erkennen. Alles das ist Vergangenheit. Die mit dem Trümmerschutt 1947/48 aufge-

Boris Becker zu zitieren, zu ihrem Wohnzimmer geworden ist.

Was wünscht man sich? Eine Seebühne? Oder vielleicht doch lieber eine Terrasse am oder über oder vielleicht sogar auf dem Wasser, auf der man einen schönen Sommerabend mit Freunden bei einem Glas Wein und „kleinen“ Speisen genießen kann? Die heutigen bautechnischen Möglichkeiten erlauben Lösungen, mit denen sich diese „Träume“ mit vernünftigen und bezahlbarem Aufwand realisieren ließen. Grundlage könnten ein oder mehrere Pontons, also eine variable

wären variabel platzierbar, gegebenenfalls auch entfernbar und schon könnte man sagen, Seebühne frei für die schönste Show, die Lychen je gesehen hat.

Klaus Dickow

Anmerkung des Verfassers: Die am 3. Mai abgehaltene Sitzung der Stadtverordneten hat, wie man im Uckermark-Kurier lesen konnte, einen Beschluss zum Thema „Freilichtbühne“ verfasst. Vielleicht eine Chance das Vorhaben in Ruhe zu prüfen, reifen zu lassen und Lösungen zu finden, die an diesem Ort mehr als nur eine Freilichtbühne bieten.

Im Kino „Gerstenberg“ ist wieder Schwof!

Im Brennpunkt vom „alten Lychen“ ist wieder ein markanter Treff entstanden. Das Hotel Gerstenberg muss wahrscheinlich schon 1872 als Treff für den Lychener Kriegerverein bestanden haben. Damals unter dem Namen „Wolframsches Hotel“, denn Gerstenberg kauft es erst am 1.7.1880. An Karl Leder verkauft Gerstenberg im Februar 1938 das Hotel weiter, aber der Name bleibt in Lychen wie öfter „Gerstenberg“. Wer bei der Eröffnung des „Sozio-kulturellen Zentrums“ am 17.4.2010 neugierig sich umschaute, stellte fest, die letzte Reihe vom alten Kino gibt es nicht mehr – aus ist es mit dem Knutschen für die Jugend. Nun, wir sind jetzt auch schon im Seniorenalter. Dafür ist eine schöne Einrichtung entstanden, die nur noch von vielfältigen Veranstaltungen genutzt werden muss. Der Auftakt war verheißungsvoll. Ein Filmdokument von einem Ereignis aus dem alten Lychen tauchte zur rechten Zeit wieder auf. Die Pankgrafen eroberten Pfingsten 1924 Lychen. Wer diesen Film sah, findet bestätigt, dass in Lychen die Massen auf den Beinen waren. Damals nannte man das auch noch nicht neudeutsch „event“, was keiner versteht, sondern man rief sich nur über die Straße zu: „Da ist was los!“ Und alle, alle kamen.

Zum Besuch der Pankgrafen ist in der Nummer 117 der NLZ (November 2005) bereits ein ausführlicher Artikel erschienen. Deshalb soll hier nur aus einem Brief an Studienrat Carstedt 1974 zitiert werden. Damals mussten die neu ausgebildeten Lehrer oft lange warten, bis sie eine Anstellung als Lehrer erhielten. So erging es



auch 4 Schulkameraden bei der Lehrerausbildung von Carstedt. Sie verdienten sich als Musiker in Lychen 1924 die Brötchen. Einer schrieb 1974 an Carstedt: Alfred und Pion wohnten und spielten im Schwarzen, Adler und Bonze und Stiebel wohnten im Strandcafé Glassmann und spielten dort auf. Im Juni kamen die Pankgrafen aus Berlin. Na, da war ja was los. Die ließen das Geld springen – wir hatten täglich mehr Einnahme durch diese Burschen, als in der Woche von unserm Chef. Drei tolle Tage – das kann man schon sagen. Meine Trudi, ihr Bruder Erich und die ältere Schwester kamen auch für 2 Tage nach Lychen.

Wie man erkennt, waren Pfingsten die Lychener nicht allein. Der Komplex Gerstenberg und Schwarzer Adler hatte aber auch andere „Höhepunkte“. Hier ist auch der Ort für die Lychener Variante vom „Marsch auf die Feldherrenhalle“ (Putschversuch von Hitler in München). Es kommt ab 27.10.1932 an 3 Tagen zu einer Gerichtsverhandlung der Großen Strafkammer des Landgerichtes Prenzlau in Lychen, weil 12 Angeklagte und 60 Zeugen aus Lychen sind. Dabei geht es um den Vorfall am Tag der Reichspräsidentenwahl in der Nacht

Links vorne Röhr's Hotel.

vom 13.3.1932. Wegen Landfriedensbruch und Körperverletzung auf Grund der damaligen Schlägerei ist Anklage gestellt worden. An diesem Abend saßen die NSDAP-Männer im „Schwarzen Adler“ und praktischer Weise die Reichsbanner- und Eiserne Front-Männer daneben bei „Gerstenberg“, um die Wahlergebnisse im Radio zu hören. Auf der Straße trafen sie sich dann, und nachdem Wandrey dem NS-Mann Rentner eine Ohrfeige verpasst hatte, war der Bann gebrochen.

Aber die Polizei stand bei Fuß und drängte die Massen in das Hotel „Gerstenberg“ zurück. Die freundlichen NS-Männer bildeten Sperrketten, so dass keiner vom vorgesehenen Weg abweichen konnte. Natürlich suchte die Polizei nach Waffen. Die Personen hatten keine, aber im Kinosaal auf der Bühne waren 2 Terzerole, 2 Gummiknüppel, 1 Gummischlauch und 2 Messer versteckt. Bei unseren braunen Freunden fand man nur in der Garderobe feldmarschmäßig gepackte Tornister. Alles war klar. Polizei und Bürgermeister beriefen

sich auf Geheimbefehle von oben und sagten zu bestimmten Fragen nicht aus. Die Anfrage der Verteidigung bezüglich § 51 StGB beim Hauptakteur der Polizei John wegen seiner zweifachen Kopfverletzung wurde geklärt. Obwohl kurz vorher bei einem Zivilverfahren ein anders lautendes privatärztliches Gutachten diesbezüglich erteilt worden war. Man brauchte seine Aussage. Ein Kriegskamerad bleibt einsatzbereit, auch wenn er den Kopf unterm Arm trägt. Bei der nächsten Anfrage, ob das Gerücht stimmt, dass die NS-Leute

Max Wandrey 10 Monate, Malergehilfe Fritz Abeling 8 Monate, Bauarbeiter Oswald Lüdke 3 Monate, Schlächter Otto Wendland und Zimmermann Rudolf Puppe je 7 Monate, Arbeiter Werner Bock, Arbeiter Emil Sellin, Arbeiter Friedrich Lübke, Arbeiter Otto Dittmann und Arbeiter Albert Krebs je 4 Monate Gefängnis. Maurer Josef Latos und Arbeiter Hermann Lüdke werden freigesprochen. Der Staatsanwalt bedauert bereits vor der Urteilsverkündung das milde Urteil, weil noch nicht nach dem neuen Gesetz zum Landfriedensbruch vom 9.8.1932 geurteilt werden konnte. Dies ist für diese Zeit ein typisches Ereignis mit einem rechtstaatlichen Urteil. Wesentlich schwerwiegender ist die folgende Frage. Steht im Schulbuch die Unwahrheit? War der sogenannte „Marsch auf die Feldherrenhalle“ nicht in München, sondern sollte er am 13.3.1932 in Lychen sein? Gut, dass wir das durch die wachsame Polizei in Lychen überstanden



putschen wollten und den Lychener Bürgermeister durch den Dipl. Ing. Dittmer ersetzen wollten, oder in der Wahlnacht auf Gewaltaktionen aus waren, waren Polizei und Bürgermeister mit Geheimbefehl und Verneinung zur Stelle. Es konnte deshalb nur ein Urteil geben: Dachdecker

haben. Heute können die Lychener Bürger ruhig schlafen, denn die „Alkohol-event-Jugend“ tobt sich nach Mitternacht nur an Abfallbehältern, Blumenkästen und sonstigem unnützen Gegenständen aus. Kein politischer Umsturz also!

E. Kaulich

Wer fragte was? Stadtverordnetenversammlungen (SVV) am 22.03. und 12.04.2010

Obwohl es am 22.03. eine „dazwischengeschobene“ SVV ohne Bericht des Bürgermeister (BM) war, gab es Anfragen von Bürgern und Abgeordneten.

Als „Neubürgerin“ von Lychen fragte Frau **Rosemarie Fees** den BM, ob er noch immer den Traum vom Klimaschutzprojekt träume und das Ziel Luftkurort zu werden? Frau Fees machte sich begründet Sorgen, über „feurige“ Gartenbesitzer die einfach alles im Garten verbrennen. Sie erinnerte, dass alte Fenster, Möbel, Schutt usw. kostenlos im Wertstoffhof der Stadt abgegeben werden können. Sie bat das Ordnungsamt um weitere Aufklärungskampagnen.

Frau Gundlach, als Hauptamtsleiterin, bestätigte die Notwendigkeit derartiger Aktivitäten. Sie beabsichtige sich an die Presse zu wenden und Handzettel zu verteilen. (A.d.R. bereits erfolgt).

Herr Detlef de Smet fragte nach den Möglichkeiten eines schnellen Internetzuges für Rutenberg und Beenz. 80 Haushalte hätten Bedarf und er bat die Stadt. Angebote einzuholen.

Anfragen der Abgeordneten

Herr Oskar Linke (CDU) machte auf Risse in der Schwarzdecke zwischen Rutenberg und Retzow aufmerksam.

Herr Olaf Tisch (SPD) stellte konkret Fragen rund um die Kita (Organisation der Kita-Zusammenlegung, endgültige Planungszahlen für die Kita).

Frau Gundlach kündigte eine Elternversammlung zu diesen Fragen durch den zukünftigen Träger an (A.d.R. bereits erfolgt).

Die Stadt plane mit 90 Kindern. Obwohl bisher nur ein Bedarf von 73 gemeldet

wurde.

In Anbetracht der „düsteren“ Prognose zur ärztlichen Versorgung in Lychen wollte Herr Tisch wissen, wie man diese ändern wolle.

Der **BM** erwiderte, dass es in Lychen statistisch keine Unterversorgung gibt, da für 1500 Einwohner ein Arzt geplant wird. Für Lychen bedeutet das bei ca. 3700 Einwohnern 2,3 Arztstellen.

Die **Tagesordnungspunkte der SVV vom 12.04.10** sahen auf dem Papier relativ unspektakulär aus.

Ob es nun am neuen Ambiente, an der neuen Sitzordnung mit Blickkontakt zu den Zuschauern oder gar an den Themen gelegen hat, wird im Nachhinein schwer zu ermitteln sein, aber es war eine der spannendsten SVV bisher. Selbst beim letzten TOP waren alle noch munter und diskussionsfreudig (siehe Beitrag Abgeordneter müsste man sein). Sollte es der Saal des neuen Soziokulturellen Zentrums gewesen sein, kann man weiter auf Spannung hoffen, denn dort werden ab jetzt alle künftigen SVV stattfinden.

Bericht des BM

Der BM bedankte sich bei allen Lychenern/innen für das ihm entgegengebrachte Vertrauen zu seiner Wiederwahl als BM.

Der BM bedankte sich bei allen freiwilligen Helfern und den Mitarbeitern vom Bauhof/Forst für ihren Einsatz beim Winterdienst.

Er erinnerte an die jetzt notwendige Beräumung des Streusandes und appellierte an alle Einwohner unseren Gästen eine saubere Stadt mit sauberer Luft zu präsentieren.

Rigoros sprach er sich gegen das Verbrennen von

Müll und Sondermüll aus und drohte mit Geldstrafen bei Verstößen.

Der BM nahm Stellung zur medizinischen Grundversorgung in Lychen.

In 2 – 3 Jahren sieht er aus jetziger Sicht die Versorgung gefährdet und deshalb bemüht er sich, z.B. bei der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg und der Niederlassungsberatung Ärzte für Lychen zu gewinnen.

Der BM berichtete zum Stand der Kita, dass mit dem Beginn des Umbaus des Pavillons lediglich eine Zwischenlösung für die Kinder geschaffen wird.

Der BM berichtete, dass mit dem Bau des Stadthafens noch in diesem Jahr begonnen werden kann.

Nicht ohne Stolz wies er darauf hin, dass die Stadtverordneten und die Stadtverwaltung seit 1999 auf dieses Ziel hin gearbeitet haben.

In seinem Wahlprogramm 2002 war der Bau des Stadthafens schon sein erklärtes Ziel. Für ihn erscheint es nun verwunderlich, dass es BürgerInnen gibt, die die Diskussion um die Notwendigkeit eines Stadthafens für Lychen erneut entfacht haben.

Bei ihnen vermutet der BM private Interessen.

Abschließend wünschte er allen einen guten Start in die Saison.

Anfragen der Bürger

Herr Detlef de Smet vertiefte noch einmal seine Frage aus der letzten SVV zum DSL-Anschluß für die Ortsteile.

Herr Kussatz, als Bauamtsleiter, berichtete von einem neuen Sendemast im Raum Türkshof. Prinzipiell sei der Anschluss der Ortsteile möglich, nur kann die Stadt keine Angebote unterbreiten,

die müssen von privaten Anbietern kommen.

Herr de Smet fühlte sich „so schlau, wie zuvor.“

Herr Schache (CDU) hatte noch einen gut gemeinten Ratschlag. Er schlug vor, sich direkt ans Ministerium zu wenden.

Anfragen der Abgeordneten

Herr Benno Fischer (CDU) fragte nach, ob es noch vor der Saison zum Aufstellen von separaten Schildern „Staatlich anerkannter Erholungsort“ kommen wird.

Der BM musste ihn vertrösten, da die Stadt noch auf „Finanzierungssuche“ sei.

Frau Kerstin Kolloff (CDU) teilte den Termin für die nächste Sitzung des Bildungsausschuss und der Elternversammlung zu Fragen rund um die Kita-Veränderungen mit.

Weitere Themen werden der

Bolzplatz und Kinderspielfeld sein.

Frau Elisabeth Springborn (Die Linke) fragte nach der Reinigung der öffentlichen Toiletten und notwendiger Renovierungsarbeiten.

Frau Carola Gundlach sicherte den Einbau neuer Türen zu.

Herr Wilfried Herwig (CDU) fragte kritisch, ob die aufgestellten Bänke, die Bürger gespendet haben, nun auch noch von diesen gepflegt werden müssen? Ansonsten würde er die Stadt darum bitten.

Frau Carola Gundlach versprach, sich darum zu kümmern.

Die nächste SVV findet am 14. Juni 2010 wieder in den Räumen des Soziokulturellen Zentrums (dann schon unter neuem Namen?) statt. Es kann wieder spannend werden, also bitte den Termin vormerken.

E. Schumacher

Abgeordneter müsste man sein...

dann könnte es möglich sein, dass ganz schnell und sogar in aller Öffentlichkeit persönliche existenzrelevante Probleme zu Gunsten der aufgebrachten Person entschieden werden. So geschehen in der letzten SVV in Lychen.

Hauptamtsleiterin Frau Gundlach wies darauf hin, dass ab jetzt die festgelegten ordnungsbehördlichen Verordnungen bei Verstößen durchgesetzt werden. Konkret bedeutet es, der Hundebesitzer, der den Kot seines Tieres nicht entsorgt, wird mit einem Bußgeld bestraft.

Gleiches gelte für Pferdebesitzer.

An dieser Stelle wurde der Abgeordnete Herr Achim Rensch (Wählergemeinschaft Bauern- ländlicher Raum) sehr munter und riss alle Abgeordneten zu später Stunde mit.

Fast alle Abgeordneten (2 Gegenstimmen, 3 Enthaltungen) überzeugte er davon, daß Pferdeäpfel förmlich auf Lychens Hauptstraßen gehören, in Wien und Salzburg so Rensch sei das wahrlich etwas anderes.

Diesen Unterschied kann ich nicht sehen und ich frage mich, wie die Abstimmung (Pferdebesitzern das Bußgeld zu erlassen) ausgegangen wäre, wenn ein betroffener Abgeordneter nicht so ausgeschlafen gewesen wäre...

„Gut gebrüllt Löwe“, aber auch demokratische Spielregeln eingehalten??

E. Schumacher

Ein Wort an das Stadtparlament

Seit 1989 / 90 können im Osten Deutschlands demokratische Entscheidungen auf wahrhafte und echte Weise getroffen werden.

Eine junge, kurze Zeit im Vergleich zu gelebten und regierten Jahrhunderten. Zum Wesen dieser neuen, freien Demokratie gehört als wichtiger Baustein die Opposition.

lichen Standpunkte und Anschauungen derer, die Opposition ergreifen, Nachhaltigkeit wünschen und Änderungen einfordern.

Endlich darf Individualität und Andersartigkeit öffentlich gelebt werden.. Vielfalt und Nachhaltigkeit sind wichtige Attribute des Lebens.

So ist sie unter anderem auch Spiegel des eigenen parlamentarischen Tuns und beeinflusst auf besondere Weise Prozesse und Entscheidungen.

Ohne Opposition kollabiert Macht!

Die Mitglieder des Stadtparlamentes unserer kleinen Stadt sind als Abgeordnete aus der hiesigen Bürgerschaft gewählt worden. Da liegt es nahe, dass sich zwischen Mehrheit und untergeordneter Minderheit keine wesentlichen Oppositionellen Kräfte bilden. Schließlich lebt man gemeinsam in einem Ort und - Oppositionelle sind doch irgendwie anders. Zudem ist Zivilcourage, mit der man schnell in den Focus der Öffentlichkeit gerät, auch eher die Ausnahme. So bleibt die Tendenz zur Bildung einer Parlamentarischen Opposition naturgemäß aus.

Wenn die Bürgerschaft allerdings aufmerksam und kritisch gewichtige Entwicklungen verfolgt und Entscheidungen hinterfragt, so ist das direkte Demokratie, sehr legitim und sollte als außerparlamentarisches Oppositionsgut gewertet und geachtet werden.

Sie sollten auch in der Politik, in der Entscheidungen fallen und Weichen gestellt werden viel mehr Beachtung finden.

Wenn ein demokratisch gewähltes Gremium Vielfalt und Meinungsunterschiedlichkeit ignoriert, untergräbt es sich selbst und beraubt sich so seiner Dialogbereitschaft mit anders denkenden. Die politische Kreativität wird eingeschränkt und schließlich verspielt man das Vertrauen des Volkes.

Es ist wichtig was man erreicht, aber wesentlich beachtenswerter auf welche Art und Weise. Mit anderen Worten, der Weg ist auch das Ziel.

Ich wünsche dem Bürgermeister Sven Klemkow in der neuen Legislaturperiode eine glückliche Hand und einen weisen Geist, insbesondere dann, wenn es um die Beachtung und Wertung kritischer Stimmen geht.

Für einige Abgeordnete hege ich die Hoffnung auf Einsicht, mehr für den Bürger und weniger für sich selbst Volksvertreter zu sein.

Christian Krasemann
Vogelgesangstr.

Es sind die unterschied-

!Lychenspiegel!
Ausgabe 3
Stadtgarten, Pterodästel,
Freilichtbühne
.emoldor, eliv

Veranstaltungskalender 2010

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort
29.05.	19:00	Jazzkonzert Trio Mittermaier	Helenenkapelle Hohenlychen
30.05.	10:00	Kinder Trödelmarkt	Kinosaal Lychen
05.06.	14:00	Radtour und Busfahrt nach Wokuhl zum Chorkonzert mit dem Frauenchor Neustrelitz	Treffpunkt Markt Lychen
06.06.	15:00	Chorkonzert mit „Querbeet“ Templin, Ltg. Frau Strohfeldt	Helenenkapelle Hohenlychen
12.06.	15:00	Konzert Chor Silberklang	Strandbad Lychen
13.06.	15:00	Lychener Mandolinen	Helenenkapelle Hohenlychen
16.06.	14:00	Sicherheitstipps f. Senioren	Kinosaal Lychen
17.06.	15:00	Bunter Nachmittag mit der Mandolinengruppe	Strandbad Lychen
19.06.		Stadtfest in Templin	Marktplatz / Innenstadt von Templin
19.06.	11:00	3. Hoffest mit Kunsthandwerkermarkt	Haus Vogelsang, Vogelgesangstr.
19.06.	19:00	Puppentheater Stephan Rätsch	Helenenkapelle Hohenlychen
20.06.	15:00	Boitzenburger Mühlengeister	Kinosaal Lychen
26.06.	14:00	Senioren-Tanznachmittag	Sportbistro „easy“, Lychen
27.06.	15:00	der Shanty Chor singt	Kinosaal Lychen
01.- 31.07.		Ausstellung Skulptur und Malerei von Karl Rätsch	Helenenkapelle Hohenlychen
03.07.	14:00	Fahrt zum Schloss Hohenzieritz mit Besichtigung, anschließend Theater Neustrelitz	Treffpunkt Markt Lychen
03.07.	14:00	Flohmarkt an der Helenenkapelle	Helenenkapelle Hohenlychen
07.07.	10:00	Kleine Kanusafari , 3 stündige Kanutour zum Naturschutzgebiet Küstriner Bach, jeweils mittwochs im Juli und August	Lychen, Oberpfuhlstr.3a
07.07.	19:30	Echo-Alphorn & Hirtenhorn in Europa Veranstaltung auf dem Musikfloß	Lychen, Oberpfuhlstr. 3a
14.07.	10:30	die Puppenbühne der Internetwache Brandenburg	Kinosaal Lychen
14.07.	19:30	Jazzfest Uckermark - Jazz mit MSV Brecht	Musikfloß, Lychen, Oberpfuhlstr.3a
17.07.		Fischerfest	
21.07.	19:30	Blasmusik mal anders - Lychen Brass, Veranstaltung auf dem Floß	Lychen, Oberpfuhlstr. 3a
24.07.		Dorffest Retzow	Retzow
28.07.	19:30	Cathrin Pfeifer - Musik zum Versinken ohne unterzugehen (Akkordeon)	Lychen, Oberpfuhlstr. 3a
30.07. - 01.08.		Flößerfest	Lychen, Oberpfuhlpromenade
30.07.	20:00	Hofkonzert mit der Gruppe Crazy Dogs , Blues Rock	Haus Vogelsang, Vogelgesangstr.

Stadthafen alias Wasser-Wander-Liegeplatz:

Wie kriegt man ein Monster klein(er)?

Nach ersten, Modell gewordenen Hafenträumen tut sich gut 10 Jahre lang scheinbar nichts, wird hinter geschlossenen Türen geplant und verhandelt.

Dann erneut ein Anzeichen, dass es ernst werden könnte: der Baumbestand auf dem anvisierten Areal (ehemals Ambellan'sche Gärtnerei, momentan Zirkus- und Osterfeuer-Wiese) verschwindet innerhalb von zwei Tagen im Januar 2009 – von Planungsunterlagen weit und breit nichts zu sehen. Ein Jahr später sind sie da und kaum jemand kriegt das mit, jeder ist mit sich und seinem täglichen Leben beschäftigt, rennt nicht in jede SVV, jede Ausschusssitzung, was nicht einmal alle Stadtverordneten schaffen, und verpasst prompt die (zart gestreuten) Hinweise auf den Zeitraum der Auslegung.

Erst als am Mittwoch 07.04.2010 in der Templiner Zeitung, unter der etwas vereinfachenden und daher irre führenden Überschrift „Unterschriftensammlung gegen Stadthafenprojekt“, ein kleiner Artikel erscheint, da werden viele Lychener wach, denn plötzlich ist klar: die Frist zum Anschauen der Planungsunterlagen und für eine Einwendungsmöglichkeit endet vor Ablauf des Monats. Man gibt sich im Bauamt der Stadt die Klinke in die Hand und ist z. T. entsetzt beim Anblick dieser Pläne, die da in zwei dicken Ordnern ausliegen. Der Haupttenor: ein verbessertes Angebot für Wasserwanderer ja, aber ein Hafenmonster für Motorboote – mit ausgebagertem Hafenbecken und bebauter Mole im See: nein, danke! Diese Erweckung der Lychener ist eindeutig einer ersten Diskussionsrunde im Haus Vogelgesang zu verdanken. Aufgewacht

sind zumindest die Ja-Aber-Sager, die anderen interessieren sich oft gar nicht für die Pläne: „Hauptsache es passiert was – egal was! Die Obrigkeit wird schon wissen, was sie macht und wo sie das Geld herkriegt“. Es gelingt dann im Haus Vogelgesang, unter zunächst etwas verunglückten Umständen, doch noch eine zweite, sachlich von Herrn Resch (Naturparkleiter) moderierte Runde, bei der sich Bürger unterschiedlicher Ansichten zum so genannten Stadthafen (offiziell Wasser-Wander-Liegeplatz, denn sonst wäre das Projekt gar nicht förderfähig!) mit Stadtverordneten und BM austauschen können. Das Meinungsspektrum geht von überzeugter Befürwortung der Pläne bis zu schon besagter Ablehnung, jedoch ist

wohl niemand gegen einen Wasser-Wander-Liegeplatz, dessen Größe dem öffentlich erstrebten Ziel „Sanfter Tourismus“ angemessen wäre. Der BM, der bis dahin zu den glühendsten Befürwortern der vorliegenden Stadthafenpläne gehört, (Zitat: „Entweder so oder gar nicht!“ – Lästereien behaupten sogar, dieses Möchtegern-Mittelmeer-Hafenprojekt sei „sein Baby“), signalisiert nun jedoch eine gewisse Kompromissbereitschaft für den Fall, dass erfolgreiche Einwendungen dies erfordern sollten ... Von da an liegen Pläne und Unterschriftenlisten an verschiedenen Orten aus, werden z.T. von Haus zu Haus getragen, sowohl in Lychen-Stadt als auch anderenorts. Die wichtigsten bekannten Einwendungen, die spä-

ter dann direkt ans LUA (LandesUmweltAmt) nach Potsdam gehen oder aber bei der Stadtverwaltung abgegeben werden, betreffen:

1. die Dimension des geplanten Hafens mit Hafenbecken und bebauter Mole
2. die Belastung der „Lychener Gewässer“ durch Intensivierung des Motorbootverkehrs
3. die Belastung der Anwohner und anliegender touristischer Betriebe durch Bau und Betrieb einer solchen Großanlage
4. die weitere Verschuldung der Stadt Lychen durch ihren Finanzierungsanteil von mindestens 580 T €

Vor Fristende kommt es noch zu einer Offenbarung: Herr Tänzer outet sich ge-

genüber einem Mitglied des formlos frisch entstandenen Aktionsbündnisses „Diskussionsrunde Stadthafen“ als der Initiator des Projekts (jedoch nicht als dessen Investor – finanziell trägt die Stadt das alleinige Risiko). Seine Teilnahme am auf seinen Wunsch hin im Haus Vogelgesang stattfindenden Treffen sagt er kurzfristig ab. Daher bleiben viele Fragen offen, die natürlich auch Herr Wifling, der Betreiber der Marina am Gr. Lychensee nicht beantworten kann, obwohl er freundlicherweise der Runde zur Verfügung steht und einige interessante Details beisteuert.

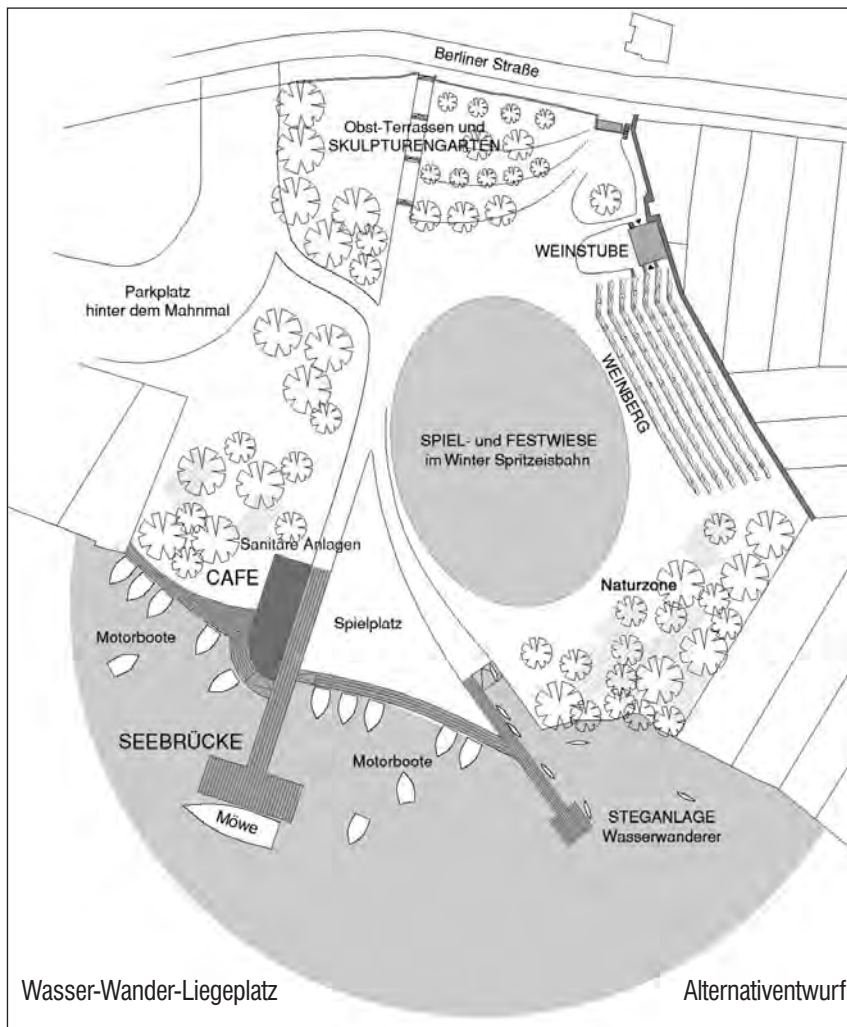
Briefe an den BM und die Stadtverordneten enthalten daraufhin folgende Fragen, um deren schriftliche Beantwortung vor der nächsten SVV dringend gebeten wird:

1. Welche Aufgaben hat die Stadt im Rahmen der Projektentwicklung „Stadthafen“ an Herrn Tänzer übertragen?
2. Welche Planung hat die Stadt für das westlich angrenzende stadteigene Grundstück?
3. Welche Kenntnisse hat die Stadt über die geplante Bebauung der westlich gelegenen Privatgrundstücke?

Nun muss man den Erörterungstermin für die Einwendungen abwarten und welche Folgen sich daraus für das weitere Vorgehen ergeben. Inzwischen liegt zum Wasser-Wander-Liegeplatz ein erster Alternativentwurf des Aktionsbündnisses vor (siehe Abb.).

An alle Interessierten: bitte, munter mitdiskutieren!

**Th. Held, I. Hübner,
E. Karow**
für das Aktionsbündnis im Haus Vogelgesang



Traum &



Wirklichkeit



Brennaburg* – überall zu jeder Zeit

O Brennaburg, du alte Schöne,
wer da sagt, es gäbe dich nicht mehr,
den man sogleich richtig verhöhne,
denn der kennt deine Erben nicht sehr!

Die brachten dich überall unter
in weiten Brandenburger Landen.
Dort brennen und stinken sie munter
sich und allen die Luft zu Schanden.

Dass wir die zum Leben ja brauchen,
haben Brennaburger nicht bemerkt.
In Nachbars Ascheregen krauchen
reihum wohl ihren Gemein-Sinn stärkt.

Und nun zur Moral von dieser Geschicht:
wenn Brennaburger hier was versäumen,
doch vom Kassenfüller „Luftkurort“ träumen –
DEN Titel kriegen sie SO niemals NICHT!

Kurzum, ganz einfach gilt da,
es passt famos der Vergleich:
wie bei den Bürgern von Schilda,
wär's hier ein Brennburgerstreich.

* Nur für Brandenburg-unkundige Leser: der Name der alten slawischen Burg (im 1. Jahrtausend n. Chr. auf der Dominsel der heutigen Stadt Brandenburg errichtet) bezieht sich vermutlich auf ein verheerendes Feuer oder auf die damals übliche Brandrodung

RoseM

Bistro und Bootsverleih

Knaack & Kreyß

Durchgehend warme Speisen

Kalte und warme Getränke

Eis, Kaffee und Kuchen

Berliner Straße 1a - 17279 Lychen
Am Nesselpfuhl, (Friedrich Ebert-Park)
Tel. 01 60 / 789 14 18

21

Strandcafé Lychen Restaurant & Café

Fisch - u. Wildgerichte

Durchgehend kalte und warme Küche

Eisbecher, Kuchenspezialitäten

Hausgebackener Kuchen

Terrasse am Oberpfuhlsee

mit bis zu 70 Plätzen

Gartenstraße 21, 17279 Lychen

5

Restaurant „Wurflut“

Fischspezialitäten

aus heimischen Gewässern

Zander, Barsch, Forelle, Hecht, Wels

Schlei, Aal, Krebse

Roswitha's hausgemachte

Marmeladen, Gelee – Honig

Familienfeiern aller Art

Berliner Straße 21 – 17279 Lychen

15

Gaststätte

„Zum Dicken“

durchgehend warme Küche

Spezialität Räucherfisch

Aal, Forelle, Maräne

Biergarten

Schweinekeule vom Grill

Templiner Straße 4, 17279 Lychen

1

Gastronomie in Lychen

Wegweiser für Gäste und Touristen - für die Saison 2010

Die nachstehende Übersicht enthält Öffnungszeiten, Telefon- und Adressen der einzelnen Gastronomiebetriebe sowie eine Nummerierung. Mit Hilfe dieser Nummerierung findet man dann im „NLZ-Wegweiser“ (rechte Seite dieses Blattes) die Lage der einzelnen Betriebe in Lychen und der näheren Umgebung des Ortes. Mit Inseraten weisen die Betriebe auf Spezialitäten ihres Hauses hin.

Gastronomie in Lychen – 2010 - Restaurants, Gaststätten und Café's ...

	Telefon 039888	Geöffnet ca.	Ruhe- tag	Adresse
1. Gaststätte „Zum Dicken“	43199	9 ⁰⁰ - 22 ⁰⁰	-	Templiner Str. 4
2. Pizzeria SAMIRA	52414/-15	11 ⁰⁰ - 22 ⁰⁰	-	Am Markt 14
3. „Gasthof am Stadttor“	43116	12 ⁰⁰ - 23 ⁰⁰	-	Stargarder Str. 16
4. Eiscafé „Tita“	-	11 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰	Do	Am Markt 8A
5. Strandcafé	52964	ab 10 ³⁰	-	Am Oberpfuhl
6. Seehotel Lindenhof	64310	11 ⁰⁰ - 22 ⁰⁰	-	Lindenhof 1
7. Waldhaus Grünheide	3232	12 ⁰⁰ - 22 ⁰⁰		Wurlweg 1
8. Waldhotel Sängerslust	64600	11 ⁰⁰ - 20 ⁰⁰	-	Haus am Zenssee 2
9. Pension Waldesruh	2205	Mo-Fr. 16 ⁰⁰ -22 ⁰⁰ Sa-So 11 ⁰⁰ -22 ⁰⁰	-	Springstr. 9
10. Pension - Restaurant Wurlsee	2897	12 ⁰⁰ - 22 ⁰⁰	Mo	Wurlweg 11
11. „Hölschenkeller“	5137	11 ³⁰ - 14 ⁰⁰ 17 ³⁰ - 24 ⁰⁰	-	Vogelgesangstr. 5
12. Strandbad Gr. Lychensee	52305	10 ⁰⁰ - 20 ⁰⁰	-	Am Strandbad 3
13. Sportbistro „easy“	3940	17 ⁰⁰ - 22 ⁰⁰	So u. Mo	Pannwitzallee 1
14. Café-Restaurant „Alte Mühle“	2249	10 ⁰⁰ - 22 ⁰⁰	-	Templiner Str. 13
15. Restaurant „Wurflut“	2724	11 ⁰⁰ - 23 ⁰⁰	Do	Berliner Str. 21
16. Asia - Bistro	52873	Mo-Fr. 10 ⁰⁰ -20 ⁰⁰ Sa-So 11 ⁰⁰ -20 ⁰⁰	-	Am Markt
Gelegenheit zum Auftanken während Ihrer Fahrrad – Tour:				
17. Gaststätte u. Pension am Zenssee	2247	11 ⁰⁰ - 21 ⁰⁰	-	Wuppgarten 4
18. Uckermark-Fisch GmbH	2457	Mo-Fr. 9 ⁰⁰ -17 ⁰⁰ Sa 9 ⁰⁰ -12 ⁰⁰	So	Großer Lychensee 5
19. Kolbatzer Mühle	52593	9 ⁰⁰ - 20 ⁰⁰	-	Kolbatzer Mühle 1
20. Rosalienhof, Beenz	2006	12 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰	-	Beenz, Chaussee 4
21. Knaack & Kreyß	01 60 / 78 91 418	10 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰	-	Berliner Str. 1a, Am Nesselpfuhl
*Öffnungszeiten während der Saison; Angaben unverbindlich.				

Sportbistro „easy“

mit Pizzaservice

(eigene Herstellung)

Lieferung auch außer Haus

Familienfeiern aller Art,

Klassentreffen – Biergartenbetrieb

Pannwitzallee 1, 17279 Lychen

13



Fahrrad-Tour
am Platkow-See

Hotel - Pension „Waldesruh“

Uckermärkische Wild- u. Fischgerichte
Heidschnucken-Spezialitäten

**Partyservice
Veranstaltungsservice**

9

Springstraße 9, 17279 Lychen
Tel. 03 98 88 / 26 97

3

www.gasthof-am-stadttor.de

Gasthof am Stadttor

Gästezimmer
Uckermärker Spezialitäten
samstags Live-Musik
Hofgarten

Saison: täglich ab 12⁰⁰ geöffnet
Inhaber: M. Pinnow
Stargarder Str. 16 • Tel. 039888/43 116

Pizzeria Samira

Pizza - Aufläufe - Baguette
Gyrosgerichte
diverse Schnitzelgerichte
Indische Spezialitäten
durchgehend geöffnet 11.⁰⁰ - 22.⁰⁰
Lieferservice

Am Markt 14 • 17279 Lychen
Tel. 03 98 88 / 5 24 14 • Fax 5 24 39

2

Waldhaus Grünheide

Idyllisch am Wald gelegen, direkt
am Uckermärkischen Radwanderweg

täglich Frühstücksbuffet von 7⁰⁰ - 10³⁰

mit besten Zutaten, selber gemacht:

- Fisch aus heimischen Seen
- Spargel aus der Region
- Wild direkt vom Jäger
- Beeren und Pilze, ...was der Wald hergibt
- Hausgebackene Kuchen u. Torten, und dazu:
- Kaffee aus der eigenen Gourmet Rösterei
- ...frisch geröstet...

7

Waldhaus Grünheide

Inh. H. Peter Lichtenberg
Wurlweg 1 • 17279 Lychen / Wurlgrund
Tel.: 039888-3232 • Fax: 039888-3235

Gastronomie in Lychen Wegweiser



8

Ausflugsgaststätte Sängerslust

Gutbürgerliche Küche
Fisch – u. Wildgerichte
Am Wochenende frischer Blechkuchen
aus dem Holzbackofen
Gartenterrasse u. Wintergarten
Am Zenssee 2, 17279 Lychen

Diese Seiten
wurden erstellt
von H. D. Conrad.

Natur Pur „Kolbatzer Mühle“

Viele Wege führen zu uns...
Ob per Rad, Kanu, Wandern oder Auto -
Ankommen, Wohlfühlen & Genießen
Originelle Hofschänke inmitten der Natur
zwischen Feldberg und Lychen
Ferienwohnungen • Erlebnisurlaub • Events
Snacks • ger. Forellen • selbstgeb. Kuchen
Kolbatzer Mühle • 17279 Lychen
Tel.: (03 98 88) 525 93 • Fax: 525 94
info@kolbatzer-muehle.de
www.kolbatzer-muehle.de

19

Pension u. Gaststätte „Am Zenssee“

– Wuppgarten –
durchgehend warme Küche, Getränke, Eis
eigene Badewiese am Zenssee mit
Bootsvermietung
Zufahrt: Abzweigung gegenüber
der Abfahrt nach Tangersdorf
Wuppgarten 4, 17279 Lychen

17



AKTUELL

Im Fach Politische Bildung behandelten wir das Thema „Wahlen in der Kommune“.

Aufmerksam verfolgten wir in der Presse und auf den Flyern die Wahlprogramme der Bürgermeister-Kandidaten und die Diskussionen vor der Wahl und natürlich auch das Ergebnis. Einige Schüler gingen mit ihren Eltern zur Wahl, um zu sehen, ob der Wahlvorgang so verläuft, wie wir es im Unterricht gelernt hatten.

Unsere Klassenlehrerin unterbreitete den Vorschlag, den Bürgermeister Herrn Klemckow nach seiner Wiederwahl einzuladen.

Im Vorfeld bereiteten wir Fragen vor, die uns zur



Stadt Lychen interessierten.

Ein Termin wurde gefunden. Am 26.03.2010 konnten wir Herrn Klemckow als Gast begrüßen.

Zunächst erzählte er uns von seinem Werdegang und seiner Arbeit als Bürgermeister und erklärte die Aufgaben der einzelnen Bereiche der Stadtverwaltung.

Anschließend nutzten wir die Möglichkeit, unsere Fragen zur Entwicklung Lychens zu stellen.

Uns interessierte u.a., was aus den ehemaligen

Heilstätten wird, welche Vorstellungen es zum Stadthafen gibt. Am meisten bewegte uns die Frage nach der Nutzung des Pavillons als Kita. Die Jungs bangten um ihren Fußballplatz, der ihnen nicht mehr zur Verfügung steht. Wo werden die Fahrräder untergebracht, die wir für unseren Waldunterricht nutzen?

Geduldig antwortete Herr Klemckow auf alle Fragen, wenn auch die Antworten für uns nicht immer zufriedenstellend waren, da doch unser Schulgelände verkleinert wurde. Herr Klemckow machte sich aber auch Notizen zu Mängeln, die uns in der Stadt aufgefallen sind. Danke für die informative Stunde.

Pauline Harndt
Lea Linke

Der Uckermärker Rezitatorenwettbewerb – eine wertvolle Tradition

Der IX. Uckermärker Rezitatorenwettbewerb gestaltete sich am 29. April 2010 wieder zu einer organisatorischen und bedeutsamen Herausforderung für alle Schüler und Lehrer unserer Schule.

Aus 16 Schulen traten die Besten an. Eröffnet wurde der Wettbewerb mit einem Kurzprogramm, das vom Orchester, dem Kinderchor, den kleinen Tänzern und von den Streichen von Max und Moritz gestaltet wurde.

Die Teilnehmer waren sehr aufgeregt, zitterten, hatten kalte Hände, aber sie hatten viel Spaß. Die Jurymitglieder waren sehr begeistert und fanden die Gedichte toll.

Die Stimmung war einerseits angespannt für die Aktiven, andererseits aber auch ausgelassen.



In den Pausen konnte man sich an der Rätsellösung zu den Streichen von Max und Moritz beteiligen. Durch Losentscheid wurde der Gewinner ermittelt. Alle Teilnehmer erhielten Urkunden und die Bestplatzierten auch ein kleines Geschenk. Auch

unsere Schule war erfolgreich. Aus 3 Klassenstufen wurden 3 Sieger ermittelt:

- aus der 1.Klasse Helen Dewies – 1.Platz
- aus der 5.Klasse Tim Betzien – 3.Platz
- aus der 6.Klasse Josie-Marie Streck – 3.Platz

Ein reichhaltiges Büfett wurde wieder von vielen Helfern zur Stärkung aufgebaut, Eltern brachten

auch Kuchen.

Ein besonderer Dank gilt der Volksbank Uckermark, die uns für die Ausrichtung des Rezitatorenwettbewerbs finanziell unterstützte.

Wir danken den Eltern, die fleißig in der Küche halfen, den Jury-Mitgliedern, die eine verantwortungsvolle Aufgabe bei der Rangvergabe hatten,

den Schülern der Oberschule Lychen und allen Beteiligten, die den Uckermärker Rezitatorenwettbewerb zum Erfolg werden ließen.



Lisa Ihnenfeld
Vivien Koch
Charlotte Schmidt
Lisa Steffen

Aktualisierte Freizeitkarte für den Naturpark Stechlin-Ruppiner Land

In einer aktualisierten Auflage erscheint pünktlich zum Beginn der Tourismussaison die Freizeitkarte für den Naturpark Stechlin-Ruppiner Land. Überarbeitet wurde die Karte durch den Landesbetrieb für Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg in Zusammenarbeit mit den Naturparkverwaltungen Uckermärkische

Seen und Stechlin-Ruppiner Land und zahlreichen Touristikern der Region. Die im Jahr 2006 erstmals veröffentlichte Karte wird mit dieser Auflage auch in der Lesbarkeit und im Herstellungsverfahren verbessert. So ist die zweiteilige Karte (Nord- und Südteil) im Maßstab 1:50.000 der optimale

Begleiter für Ausflüge in den Naturpark zu Fuß oder mit dem Rad. Neben den Wander- und Radwegen sind sehenswerte Ziele in der Natur und in den Orten dargestellt. Neu in das Kartenbild aufgenommen wurden die Naturentwicklungsgebiete des Naturparks. Große und überregionale

Wander- und Radwanderwege sind zudem mit den vor Ort ausgezeichneten Symbolen versehen. Auch der Laufpark Stechlin ist besonders gekennzeichnet. Über den eigentlichen Naturpark hinaus stellen die Karten im Süden auch das Gebiet um den Ruppiner See und das Löwenberger

Land, im Norden einen großen Teil des anschließenden Mecklenburger Seengebietes dar sowie im Osten den Naturpark Uckermärkische Seen bis ins Weihnachtsdorf Himmelpfort. Die Rückseite bietet ergänzende Informationen zu Natur und Landschaft, inter-

essanten Orten, Stadtpläne, einen Nahverkehrsplan, Serviceadressen und so manchen Insider Tipp, u.a. Wander- und Radwanderempfehlungen oder Hinweise auf kulturelle Highlights, Museen und Ausstellungen. Die neue Freizeitkarte ist im Set (beide Teile) für 8 € oder einzeln für je 5 € beim Kundenservice der LGB, Heinrich-Mann-Allee 103 in 14473 Potsdam, Tel.: 0331/8844-123, Fax: 0331/8844-16-123 bei den Touristinformationen vor Ort und in gut sortierten Buchhandlungen erhältlich. Online-Bestellung ist über <http://geobroker.geobasis-bb.de> möglich.

Dr. Mario Schrumpf

1. Mai in der Lychener Feuerwehr

Seit vielen Jahren schon gibt es in Lychen den „Tag der offenen Tür“. So wie auch in diesem Jahr. Aushänge haben bereits Tage zuvor darauf hingewiesen.

Wie immer gab es zu Anfang eine Ansprache durch den Bürgermeister, der den Einsatz und Bereitschaft der Kameraden würdigte. Es gab auch Auszeichnungen und Beförderungen. Was wäre wohl die Gesellschaft ohne die Freiwilligen Feuerwehren? Es wäre nicht auszudenken, wenn es sie nicht gäbe!

An Unterhaltung wurde wieder viel geboten. Der Shanty-Chor machte den Auftakt.

Dann gab es in diesem Jahr eine Tombola und einige schöne Preise zu gewinnen. Die Feuerwehrautos und auch das Rettungsboot konnten besichtigt werden und die Kinder durften mit ihren Eltern wieder mit „Tatütata“ durch die Stadt fahren. Es gab auch einen kleinen Quad, den die Kinder ausprobieren konnten. Für die ganz Kleinen gab es eine Hüpfburg, Kinderschminken und das Fahren mit Buggys. Auch die Naturwacht war in diesem Jahr präsent und so konnten die Kinder auch aus Naturmaterialien basteln. Ein besonderer Clou war wieder das Feuerwehrauto

aus Fürstenberg mit einer Drehleiter, die man natürlich auch ausprobieren konnte, einen Krankenwagen konnte man besichtigen.

Für das leibliche Wohl war natürlich auch wieder durch die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Lychen gesorgt. Nur Horst Jähne konnte nicht wie sonst mit seinen Vorführungen in Erscheinung treten. Einen Tag zuvor, am 30. April hatte er nämlich „Goldene Hochzeit“. Dazu noch nachträglich herzlichen Glückwunsch!

Den Abschluss bildete zum Abend noch der Maientanz im Festzelt.

Gudrun Zebitz

FDP jetzt mit Ortsverband in Lychen

Seit dem 12. April dieses Jahres gibt es in Lychen wieder einen Ortsverband der Freien Demokratischen Partei (FDP). Auf der Gründungsversammlung wurde der Vorstand des Ortsverbandes gewählt. Als Vorsitzende wurde Frau Christina Herrmann gewählt. Ihr Stellvertreter ist Herr Olaf Jentzsch und Frau Marion Jentzsch ist die Schatzmeisterin. Die Mitglieder des Lychener Ortsverbandes der FDP haben für ihre Arbeit eine Reihe von Schwerpunkten festgelegt. An erster Stelle steht das Wecken liberaler Potentiale in Lychen und die Erhöhung des Bekanntheitsgrades unserer Arbeit. Außerdem sollen weitere

Mitglieder und Unterstützer der FDP für die Mitarbeit im Ortsverband begeistert werden. Die Mitglieder des FDP werden die Entwicklung unserer Stadt aktiv und konstruktiv begleiten und gestalten. Um dies zu gewährleisten ist für uns die Unterstützung durch die Lychener Bürger wichtig. Wir freuen uns über Hinweise, Anregungen, Kritiken. Zu den öffentlichen Veranstaltungen des Ortsverbandes sind alle interessierten Bürger herzlich eingeladen. Fragen und Hinweise können Interessenten direkt an Frau Herrmann (Tel. 2343) oder Herrn Jentzsch (Tel. 52125) richten.

Olaf Jentzsch

Interview mit der Autorin Frau Dr. Kussatz von „Poliklinik für Haut und Liebe“ Lebenserinnerungen einer Landärztin

Frage: Frau Dr. Kussatz, gerade ist Ihr Buch mit dem Titel „Poliklinik für Haut und Liebe“ erschienen. Was hat Sie bewogen, dieses Buch zu schreiben.

Antwort: Es handelt sich um die Lebenserinnerungen einer Landärztin, meine Lebenserinnerungen.

Frage: Moment, Sie sind eine Landärztin? Ich war der Meinung, sie wären Hautärztin.

Antwort: Richtig, ich bin Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten, so hieß das in der DDR. Aber nach 30 Jahren in einer ländlichen Region, wo ich in vielen Familien drei Generationen kenne und meine Beratungsgespräche weit über Hautprobleme hinausgehen, ja manchmal



schon so etwas von Seelsorge haben, sehe ich mich als Landärztin oder Hausärztin für die Haut. Dass ich ein Erinnerungsbuch geschrieben habe, ist dem Umstand zu verdanken, dass ich dieses Jahr mein

35-jähriges Berufsjubiläum begehe, davon praktiziere ich 30 Jahre in der Uckermark, fast 20 Jahre in eigener Praxis. Und schließlich werde ich nächstes Jahr 60. Da fand ich, es wäre Zeit für eine Zwischenbilanz,

und die wollte ich literarisch ziehen in der humorvollen Art, ohne viele Schnörkel, die mir zueigen ist.

Frage: War es wirklich so schwierig, in unserer schönen Region Fuß zu fassen, wie Sie es schreiben?

Antwort: Die Rahmenbedingungen für unseren Start waren denkbar schlecht: Wohn- und Arbeitsort 20 km voneinander entfernt, alle vier Eltern krank, drei Todesfälle in vier Jahren, keine Beziehungen zu Handwerkern, Engpässe, wohin man sah.

Frage: Trotzdem sind Sie geblieben und wurden sesshaft in Lychen?

Antwort: Sie wissen ja, Liebe versetzt Berge! Wenn ich manchmal verzagt war, weil nichts zu klappen schien,

hat mein Mann mir immer wieder Mut zugesprochen. Er ist so bodenständig und heimatverbunden, dass er nirgendwo sonst glücklich geworden wäre. Und wenn man dann endlich im märkischen Sand tiefe Wurzeln geschlagen hat, kann man nicht mehr loslassen.

Frage: Erzählen Sie uns noch, wie Sie zum Schreiben kamen?

Antwort: Geschichten hatte ich schon immer im Kopf, habe schon als Kind sehr viel gelesen, mit meiner Phantasie habe ich mir den grauen Alltag bunt gemalt. Vor Jahren suchte der Berufsverband Mediendermatologen. Ich stellte mich zur Verfügung und wurde zu einem Leserforum gebeten. Dann schlossen sich populärwissenschaftliche Artikel in der Laienpresse an. Nebenher habe ich Geschichten aus meinem Alltag aufgeschrieben und in der Familie verschenkt. Heidrun Grüttner, eine Schriftstellerin und Politologin aus Berlin hat mich schließlich ermutigt, mein Erinnerungsbüchlein zu veröffentlichen. Ich hoffe, es findet geneigte Leser.

Frage: Ihr Erlebnisbericht endet mit der Wende. Darf man auf eine Fortsetzung hoffen?

Antwort: Ich habe längst nicht alles erzählt, was ich noch an Ideen im Kopf habe, sowohl was die Zeit vor als auch nach der Wende angeht. Leider war nicht alles heiter, was uns widerfahren ist. Da wäre auch noch Stoff für einen Krimi drin.

Wir haben Ihr Büchlein gelesen, finden es spritzig und humorvoll und wünschen Ihnen damit viel Erfolg und weiterhin gute Ideen!

Exposé „Poliklinik für Haut und Liebe“ Lebenserinnerungen einer Landärztin - von Ingrid Kussatz

Die Autorin, eine Ärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten, versteht sich nach 30 Jahren in der Uckermark, einer ländlichen Provinz nördlich von Berlin, als Landärztin.

Aufgewachsen in einer liebevollen Familie in Sachsen, ausgebildet an der Universität in Leipzig, verliebt sie sich in einen Uckermärker, von dem sie anfangs meint, er käme aus München.

Ob es sich um die skurrile Klavierlehrerin oder den Patenonkel aus der Pfalz handelt, dessen Tochter der RAF angehört, es sind Originale, von denen hier erzählt wird.

Eine verschrobene Vermieterin bringt lustige Momente in den sonst recht einförmigen studentischen Alltag. Wir erfahren vom harten Werdegang einer

jungen Ärztin und der Wohnungsnot, die schließlich die Autorin und ihren Mann dazu bringt, die Universitätsstadt zu verlassen.

Der Wechsel vom Stadtzum Landleben fällt der jungen Frau nicht leicht, zumal sie viele Widerstände spürt. Eigentlich wollen die Patienten keine „Zugereiste“. Ohne Beziehungen funktioniert das alltägliche Leben in der Provinz sehr schlecht.

Das wichtigste Dokument der ersten Jahre ist nicht die Promotionsurkunde sondern der Führerschein. Er und ein gebrauchter „Trabant“ sorgen für die dringend notwendige Mobilität.

Als die Heldin und Autorin Anschluss an die Kirchengemeinde gewinnt, beginnen sich Freundschaften zu entwickeln. Aber die

Staatsmacht und der linientreue Chefarzt der Poliklinik halten ein waches Auge auf die junge Ärztin, denn sie hat inzwischen aktiv in das Leben der Gemeinde eingegriffen.

Endlich komplettieren zwei muntere Söhne die Familie. Sie bringen Leben in die baufällige alte Villa. Die Erhaltung des sanierungsbedürftigen Gebäudes ist eine weitere schwere Herausforderung für die junge Familie.

Die Ausbürgerung des Schwagers und der Tod dreier Eltern innerhalb kurzer Zeit stellen das Ehepaar vor große Aufgaben, dabei bleibt kaum Zeit für Trauer und Schmerz.

Es wird über lustige Erlebnisse mit einem teils senilen teils ausgebufften älteren Kollegen erzählt, der sich als „Platzhirsch“ in

Szene setzt. Der Leser erfährt, wie das hoch gelobte Gesundheitswesen der DDR an der Basis wirklich aussah. In Behandlungsräumen mit Stoffvorhängen spielt das Arztgeheimnis keine Rolle. Ob es um Geschlechtskrankheiten oder Krätze geht, jeder hört die intimen Gespräche mit. Aber die Stasi weiß ohnehin Bescheid.

Es wird über verschiedene Begebenheiten mit den russischen Besatzern erzählt, wobei es oft auch zu heiteren Situationen kommt.

Die traumhafte Landschaft mit zahlreichen klaren Seen und riesigen Wäldern und der eigenwillige Menschenschlag, dessen Zuneigung man sich hart erarbeiten muss, werden dem Leser mit großer Liebe nahegebracht.

Stark erweitertes Live-Musik-Angebot im Lychener Sommer



Da sage einer in Lychen wäre nichts los! Ein Blick in den Veranstaltungskalender der Stadt zeigt für den Sommer Live-Konzerte in einer bisher nicht gekannten Vielzahl und Auswahl. Marcus Pinnow, Wirt im Gasthaus am Stadttor, führt seine weit über die Grenzen Lychens bekannten Hofkonzerte fort. Auf insgesamt 11 Konzerte (neuer Rekord!) vom 3. Juli bis 21. August kann sich die Fan-Gemeinde der Lychener Kult-Kneipe freuen. Die Spannweite reicht dabei von Irish

Folk über Blues&Funk bis Rock&Soul. Neben altbewährten Bands werden sich auch Debütanten im Gasthof am Stadttor vorstellen. Wie mir Larisa, die gute Seele des Geschäfts, erzählte, werden in diesem Jahr, neben dem traditionellen Samstag, erstmalig drei Mittwochskonzerte angeboten. Damit wird dem Wunsch vieler Urlauber entsprochen, die nur für eine Woche in Lychen weilen. Bei An- und Abreise am Samstag ist schnell der Konzerttermin am Wochenende übersehen. Neu

sind auch die Toilettenanlagen. Der „Lange“ hat mit seinem Team den Winter genutzt, auch diesen Bereich auf Vordermann zu bringen. Dabei wurde auch an Rollstuhlfahrer gedacht. Neu in der Lychener Konzertlandschaft sind die Konzerte auf dem Floß der Fa. Treibholz. Nach ersten erfolgreichen Versuchen in der Saison 2009 legt das Musikfloß jeden Mittwoch vom 7. Juli bis 25. August um 19.30 Uhr von der „Treibholz“-Station ab (siehe Kasten).

Dr. Mario Schrupf

Allen Gratulanten
anlässlich meiner Jugendweihe

Herzlichen Dank
auch im Namen meiner Eltern



...für die tollen
Geschenke
...für die lieben
Glückwünsche
...für die coole Party
...für das leckere Essen
...für den wundervollen
Tag

Anna Waltrich am 8. Mai 2010

Hofkonzerte 2010

3.7. Red Moon
(Irish Folk)

10.7. CLOVER
(Irish Folk)

17.7. Querbeat
(acoustic rock & good old songs)

21.7. Collec-tiv
(Musik aus allen Rieten)

24.7. Don't tell Mama
(Blues & Funk)

31.7. Taktlos
(Irish Folk)

4.8. Collec-tiv
(Musik aus allen Rieten)

7.8. Alexander Garrison
& Band (Irish Folk)

14.8. Marie and the Man
(afraid of his horses,
Blues, Rock, Soul u. pop)

18.8. Collec-tiv
(Musik aus allen Rieten)

21.8. Boon fellow
(Musik die nie vergeht)

Datum Achtung!
Mittwoch

Beginn:
20⁰⁰
Eintritt frei!

Live Musik



Restaurant "Wurlflut"

Frischer Fisch kommt hier lecker auf den Tisch

Fisch isst man da am Besten, wo er gefangen wird.

Eine große Auswahl an Fisch für die Kreation der
verschiedenen Fischgerichte gibt es hier in den uckermärkischen Seen,
weil Dank der hervorragenden Wasserqualität
diese sehr fischreich sind, wie Aal, Zander, Wels, Maräne, Barsch,
Karpfen, Forelle, Hecht und Blei.

Das Restaurant „Wurlflut“ in Lychen ist eine erste Adresse
für Fichspezialitäten.

Besonderen Wert legen wir auf leckere Saucen, wie z.B.

Basilikumsenfsauce, Brennesselsauce,

Holunderbeersauce, Kürbissauce,

Kräutersauce und Lebkuchenmalzbiersauce,

um nur eine kleine Auswahl zu nennen.

Ein Salat wird zu jedem warmen Fischgericht gereicht und
die frischen Kräuter kommen aus dem eigenen Garten.

Etwas ganz besonderes ist unsere Hausspezialität,
der gedünstete Miniwels für zwei Personen.

Ganz neu können wir Ihnen Kaviar von der Maräne
anbieten, eine Delikatesse aus unserer Heimat.

Für die Nichtfischesser haben wir auch ein reichhaltiges Angebot
an Fleischgerichten aus der Uckermark.

Besonders zu empfehlen sind die Schweinerippchen mit Backpflaumen.

Eine kleine Bilderausstellung vom Maler Kratzpiller aus

Fürstenwerder, Jens Nagel aus Retzow und neu Ursula Strahl aus
Neubrandenburg gibt unserem Restaurant eine besondere Note und
soll auch zum Kauf der Bilder anregen.

Unsere 25 verschiedenen Sorten hausgemachte Marmeladen, Gelees
und Kräuteressig, sowie Honig vom Imker und 40 Sorten des
bekannten Zimmermanns-Senf können bei uns erworben werden.

Wir würden uns freuen, Sie bei uns begrüßen zu können.

Wir haben für Sie täglich, außer Donnerstag, von 11.00-23.00 Uhr geöffnet!

Restaurant „Wurlflut“

Berliner Str. 21 • 17279 Lychen • Tel./Fax 039888 2724

„Gott spricht: Suchet mich, so werdet ihr leben.“

Amos 5,4 (Monatsspruch für Juni)

Liebe Leser!

Suchen Sie gerne? Suchen kann eine Qual sein. Z. B. wenn ich schnell los muss, und ich kann die Autoschlüssel nicht finden. Aber Suchen kann auch glücklich machen, z.B. wenn ich etwas wiederfinde, was jeder für immer verloren gab. Als Kind hat mein älterer Bruder mich oft geholt, wenn er etwas nicht finden konnte. „Adlerauge, du musst mir

suchen helfen“, sagte er dann, und ich suchte so lange und ausdauernd bis in den letzten Winkel hinein, bis ich das Gesuchte schließlich doch wiederfand. Und jeder Erfolg gab mir bei der nächsten Suche die Hoffnung und die Zuversicht, dass sich das Suchen lohnt und von Erfolg gekrönt ist, wenn ich nur nicht so schnell aufgebe und umso intensiver mich anstrengte, bis ich

das Gesuchte finde und sei es noch so klein („Die Nadel im Heuhaufen“). Ich denke, dass wir Menschen ständig auf der Suche sind, meist unbewusst: Wir suchen nach Anerkennung und Erfolg, nach Glück und nach Sinn, nach einem erfüllten Leben, nach Liebe.... Dieses Suchen kann auch ganz tragische Ausmaße erreichen, dann wird aus Suche Sucht: Arbeits-

sucht („workoholic“), Gel(d)tungssucht, Alkoholsucht, Drogensucht... u.s.w. Wie viele Menschen haben diese Süchte nicht schon mit ihrem Leben bezahlt? Doch Gott will, dass unser Suchen zum Leben führt, nicht in den Tod, dass wir Freude daran und aneinander haben. Jemand hat einmal gesagt: Christen sind Helfer zur Freude. In diesem wunderschönen erwachenden

Frühling mit seiner Blüten- und Farbenpracht fällt es uns leichter, die Freude am Leben wiederzufinden, doch was das Bibelwort meint, ist viel mehr. Die Suche lohnt sich und soll von dauerhaftem Erfolg gekrönt sein. Ich wünsche Ihnen dafür die nötige Ausdauer und Zuversicht, denn: „Gott spricht, suchet mich, so werdet ihr leben.“

G. Stechbart (Pfr.)

Gartenland zu verpachten!

Interessenten melden sich bitte mit Angabe der Telefonnummer und der Adresse unter 039888 2447

Kirchliche Veranstaltungen 2010

Die Kirchengemeinde lädt ein:

Mai

27., Donnerstag	19.30 Uhr	Frauenstunde
30., Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst (i.V. M. Stechbart)
31., Montag	13.30 Uhr	Gemeindenachmittag
31., Montag	19.30 Uhr	Gesprächskreis

Juni

06., Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl
13., Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst
13., Sonntag	19.00 Uhr	Sommermusik , Orgel, Chor, Kinderchor
19., Samstag	15.00 Uhr	in Annenwalde Kletzmer - Musik
20., Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst
24., Donnerstag	19.30 Uhr	Frauenstunde
26., Samstag	20.00 Uhr	Orgelkonzert (Britta Schmidt / Schweiz)
26., Samstag	18.00 Uhr	in Alt Placht Johannesfest
27., Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst

Juli

04., Sonntag	10.00 Uhr	Abendmahls - Gottesdienst
11., Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst
14., Mittwoch	20.00 Uhr	Orgelkonzert (Oliver Stechbart / Mühlhausen)
18., Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst
24., Samstag	20.00 Uhr	Orgelkonzert (Schulze / Otterndorf)

Pfr. G. Stechbart
Clara-Zetkin-Str. 26, Tel. 039888-2447

Israelreise

**Kulturen erleben – Menschen begegnen
wollen wir gemeinsam erleben!**

Im Februar 2009 war ich wieder mal mit zwei Gruppen in Israel und wir sind tief beeindruckt und voller dankbarer Erinnerungen heimgekehrt. Auf Grund vieler Interessentenmeldungen plane ich nun erneut eine Reise.

**Hiermit lade ich herzlich zu einer 8-tägigen
Israelreise vom**

**20. Februar bis zum
27. Februar 2011
mit dem Reiseveranstalter
Biblische Reisen ein.**

Stationen der geführten Studienreise werden sein: Cäsarea, Akko, Berg Tabor, Galiläa, See Gennesaret, Kafarnaum, Golan, Banjas, Karzin, Tabgha, Jerusalem, Totes Meer, Masada, En Gedi, Qumran.

Wir werden jüdischen und christlich – palästinensischen Menschen begegnen und die Möglichkeit zum Austausch mit ihnen haben.

Im **Reisepreis von 1.295,00 Euro** sind folgende Leistungen enthalten:

Flüge, geführte Rundreise unter professioneller deutschsprachiger Reiseleitung, Übernachtungen in Mittelklassehotels mit Halbpension, Reiserücktrittskostenversicherung, sämtliche Eintritts- und Trinkgelder.

**Interessenten melden sich bitte
bis spätestens 01.09.2010 bei
Gemeindepädagoge Dirk Bock
(Tel.:033933-71574).**

Wer von Templin in Richtung Lychen fährt und in der ersten Linkskurve nicht abbiegt, sondern geradeaus nach Gandenitz fährt, kann am Straßenrand stattliche Pappeln erblicken. Nicht immer standen diese Pappeln dort. Irgendwann wurden sie zu erst einmal gepflanzt. Zu dieser Zeit, es war Frühling, begab es sich, dass zwei Männer auf dem Weg zur Arbeit die Straße nach Gandenitz entlang fuhren. Die Pappeln waren noch nicht gepflanzt, aber die vielen Bäumchen waren an einer Stelle am Straßenrand in die Erde eingeschlagen, wie es ist, um zu verhindern, dass die zarten Wurzeln austrocknen. Einer der Männer wollte wissen, um welche Baumart es sich handele. Der andere erklärte ihm, es seien schalenlose Birnen.

Von Eichen und anderen Bäumen

Birnen. Nach getaner Arbeit ging es zurück nach Hause, der Fragesteller jedoch fuhr, als es dunkel war, mit seinem Trabi zurück zur Stelle, an der die Bäume eingeschlagen waren. Es war zwar nicht ganz einfach die drei Bäume mit dem Trabant ab zu transportieren, aber irgendwie mit den Wurzeln an die Stelle, wo sonst der Beifahrer seine Beine hat und das andere Ende mit den Ästen aus dem Fenster ging es schon.

Drei Jahre später: Die zwei Männer arbeiteten noch zusammen. Der die drei Jungpappeln abtransportiert hatte wollte eines Tages wissen, wie alt schalenlose Birnenbäume sein müssen um zu blühen und dann auch im Herbst Früchte zu tragen. Er hätte

schon drei Jahre lang im Garten solche zu stehen. Prächtig seien sie gewachsen und jede Menge großer Blätter sind nach dem Laubfall weg zu harken, bloß geblüht habe sie noch nicht. Sein Kollege riet ihm, da er selbst keine Ahnung vom Baumbeschneiden habe, einen Fachmann, am besten einen Gärtner, heran zu ziehen. Baumschnitt solle die beste Methode zur Förderung des Blütenansatzes sein. Es wird berichtet, dass sich der Besitzer der schalenlosen Birnenbäume tatsächlich einen Gärtner hin bestellte...

Es geschah vor etlichen Jahren, schon über 20 ist es her. Wie immer fuhren Kurt und seine Kollegen zur Arbeit. An einem warmen Sommertag saßen sie zu viert in ihrem Arbeitsfahrzeug, einem B1000-Bus mit ausgebaute hinterer Sitzreihe. Wo sonst die letzten Sitze waren war ein Platz für Spaten, Schippen und andere Arbeitsgeräte. An diesem Tag fuhren sie einen Weg übers Feld, abseits der Hauptstraße Milmersdorf Richtung Wandlitz. Diesen Feldweg waren sie seit letztem Sommer nicht mehr gefahren. Irgendetwas hatte sich verändert. Links und rechts vom Weg waren Bäume gepflanzt worden. Kurt konnte, weil er seine Brille nicht mit hatte, nicht

erkennen um welche Bäume es sich handelt. Besonders merkwürdig kam ihm aber vor, und das konnte er auch ohne Brille sehen, dass jeder einzelne Baum von drei in den Boden eingegrabenen Rundhölzern umgeben war. Diese drei Rundhölzer wurden von drei Stangen, die unter der Baumkrone ein Dreieck bildeten, zusammen gehalten. Mit breiten Bändern, die nicht die Rinde einschneiden, ist der Baum in der Mitte des Dreiecksgestells fixiert. So etwas hatte Kurt noch nie gesehen. Er wollte natürlich wissen, um welche Bäume es sich handelt und warum sie angebunden seien. Dem Kurt wurde damals erzählt, dass es sich um Wandereichen handele. Im Jugendstadium sind diese Pflanzen bestrebt, sich selbständig von ihrer Pflanzstelle weg zu bewegen. Daher sei ein zwangsweises Festsetzen an der vorgesehenen Stelle, zumindest die ersten zwei Jahre unbedingt erforderlich...

Die nächste Geschichte betrug sich vor rund 30 Jahren. Der Herbst ist eine gute Zeit zum Bäume pflanzen. Das dachte sich auch Fritz. Fritz ist Fischer in Carwitz und geht auch gerne in den Krug. Bevor es aber in den Krug geht, dachte sich Fritz, erfüllt

den erst Mutters Auftrag und pflanzt die beiden Pflaumenbäume. Wie gesagt so getan, erst pflanzen und dann in den Krug. Irgendwie hat Fritz die Reihenfolge durcheinander gebracht. Es weiß bis heute keiner warum. Erst in den Krug ein paar Bier, ein paar Klare, dann Pflaumenbäume pflanzen, Zähne putzen und ab ins Bett. Und am nächsten Morgen war Zugnetzfishen angesagt. Zwei Fischerkollegen, die am Abend zuvor die Pflaumenpflanzaktion von Fritz mitbekommen hatten, machten ihm nun das Leben schwer. Immer wieder wurde gestichelt, dass irgendetwas mit den Pflaumen schief gegangen sei. Fritz wurde immer unruhiger und hat immer wieder gejammert: „Hoffentlich merkt uns Mutter das nicht.“ Am liebsten wäre er aus dem Fischerkahn gesprungen, um den großen Carwitzsee gerannt und hätte nachgeschaut, was mit den Pflaumenbäumen los sei. Fritz sin Mutter hat glücklicher Weise nichts gemerkt, aber als Fritz am späten Nachmittag, nach dem Fischen wieder an Land war und schnell nach Hause eilte sah er die Bescherung. Pflaumenbaumwurzeln gen Himmel und die gesamte Baumkrone in der Erde. Fritz hat nie erfahren, ob er oder die andern beiden das waren... **Christian Blank**

Zwei waschechte Lychener

Pilli:
Piri-Piri, was putzt Du Dein Gefieder vor dem neuen Kino so fein?
Möchtest wohl ins schmucke Theater hinein?



Piri-Piri:
Das Kino soll einen originellen Namen tragen.
Ich will es mal als Bewerberin wagen.



Pilli:
Ei, lach! So kann der feine Saal vielleicht „Kleines Piri-Piri-Palais“ heißen.
Und am Eingang wird Lychens Logo, der Eisvogel, gleißen!

Vielen Dank an alle Autoren und Mitwirkenden für ihre Beiträge!



Die nächste Ausgabe der NLZ erscheint am 29.07.2010.

Bitte geben Sie Ihre Beiträge bis spätestens 16.07.2010 ab.

Frühere Abgabe ist willkommen!

Manuskripte, Anregungen und Kritiken bitte an:

Telefon: 03 98 88 / 22 40

FAX: 03 98 88 / 5 21 32

oder direkt:

Hospitalstraße 1, 17279 Lychen

Impressum

Redaktion / Herausgeber:

Dr. Elke Schumacher,
Hospitalstraße 1, 17279 Lychen

Satz:

grafikbox
E-Mail: grafikbox@gmx.de

Druck:

Druck und Design Seehafer
Am Lübbesee 10, 17268 Templin

Die NLZ erscheint 6 mal jährlich, diese Ausgabe mit 350 Exemplaren.

Inhalte von Leserbriefen und die Artikel spiegeln ein weites Meinungsspektrum wieder, welches sich nicht mit dem der Redaktion decken muss. Jeder Autor ist für seinen Beitrag selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen sowie über die Veröffentlichung zu entscheiden. Anonyme Zuschriften können leider nicht berücksichtigt werden.

Anzeigenpreisliste NLZ gültig ab März 2005:

ca. 61 mm x 60 mm	„Klein“	10 Euro
ca. 1/4 Seite	„Mittel“	15 Euro
ca. 1/2 Seite	„Mittelgroß“	20 Euro
ca. 1 Seite	„Groß“	30 Euro



Neue
Lychener Zeitung

Unabhängige Zeitung für Lychen und Umgebung



Bankverbindung:

„Neue Lychener Zeitung“
KTO: 4551 0333 62
BLZ: 17056060 Sparkasse Uckermark